Buchpatenschaft Inc. 163.2°

Erstausgabe einer Predigtsammlung aus dem Benediktinerkloster Sankt Egidien

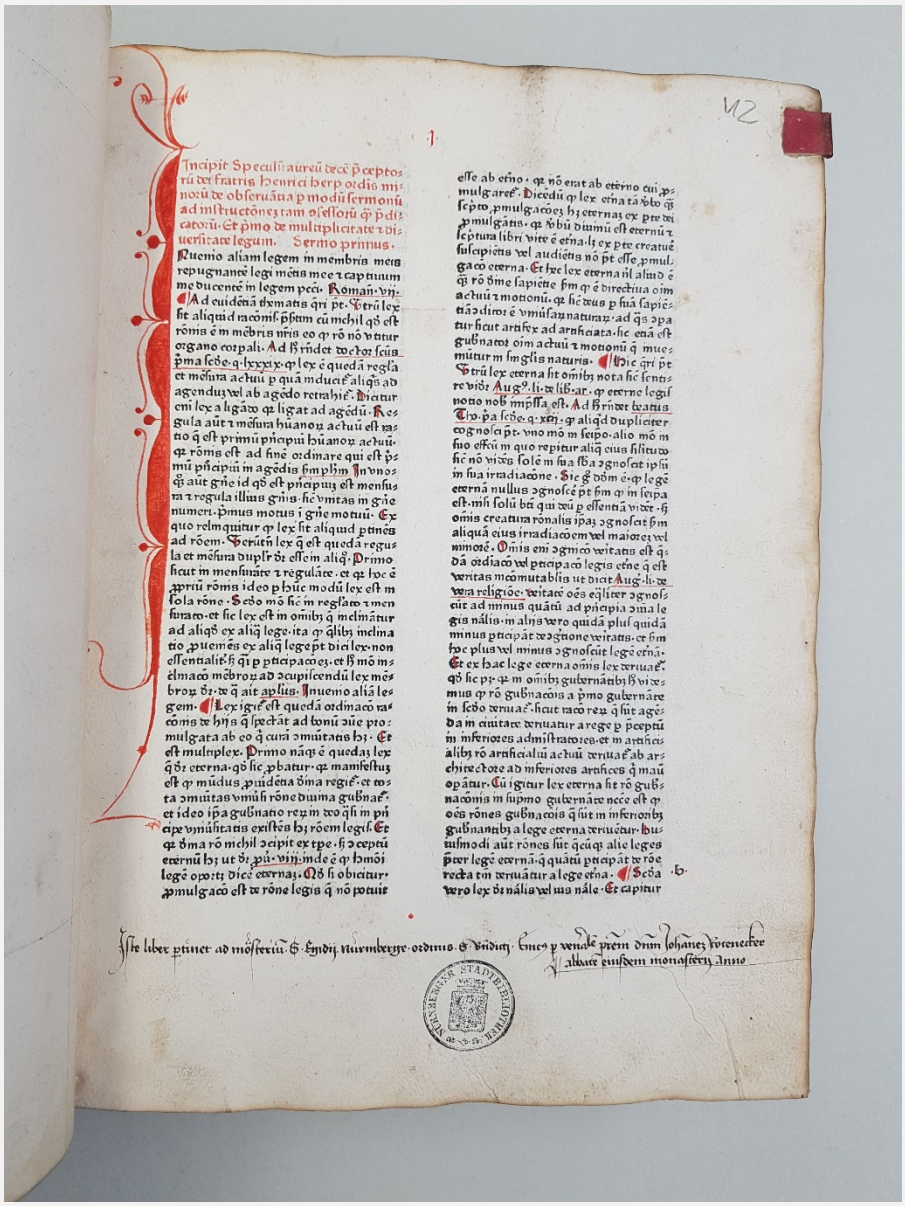
Henricus de Herp: Speculum aureum de praeceptis divinae legis. Mainz: Peter Schöffer, 10.IX.1474 (GW 12226)
Inc. 163.2°

Hendrik Herp (gest. 1477 oder 1478) war ein flämischer, der observanten Richtung des Fanziskanerordens zugeneigter Mönch und Autor mystischer Meditationsliteratur. Die einzige schon zu seinen Lebzeiten gedruckte Schrift ist das „Speculum aureum de praeceptis divinae legis“, das im vorliegenden Exemplar in seiner Erstausgabe in Rot- und Schwarzdruck durch Peter Schöffer in Mainz vorliegt. Mit der Sammlung von 213 moralisierenden Predigten zu den zehn Geboten zählt der Band zu einer im späten 15. Jahrhundert überaus populären Gattung. Er wurde von Johannes Rotenecker für das Kloster Sankt Egidien erworben; darüber informiert ein Besitzeintrag zu Beginn und am Schluss des Textes. Unter dem von 1477 bis 1504

amtierenden, dem Humanismus zugeneigten Abt erhielt die von ihm bereicherte Klosterbibliothek auch ein eigenes Bibliotheksgebäude.

Der Druck wurde im Egidienkloster zur Benutzung aufbereitet: Die den Text gliedernden Initialen wurden mit roter Tinte nachgetragen, im Kopfsteg eine Zählung der Bücher und Predigten sowie eine Blattzählung ergänzt, am ersten Blatt der zehn Bücher jeweils ein Blattweiser aus rotem Leder befestigt. Zahlreiche Marginalien zeugen von der Lektüre.

Der mit braunem Leder bezogene Holzdeckeleinband entstand in der klostereigenen, zwischen 1457 und 1519 tätigen Buchbinderei; er zeigt in den Mittelfeldern das für Nürnberg typische, in der Werkstatt seit 1475 übernommene Muster aus Rautenranken und Stauden. Die auf dem Rückdeckel mit dem Streicheisen eingeprägte Zahl „78“ bietet einen Anhaltspunkt für die Entstehung des Einbandes und somit das Erwerbunsjahr der Inkunabel. Nach der Aufhebung des Benediktinerklosters zählte die Klosterbibliothek zum Gründungsbestand der Stadtbibliothek. In den 1570er-Jahren wurde der Band für den neuen Besitzer gekennzeichnet: Auf dem Vorderdeckel wurde in Goldprägung ein Supralibros mit dem Wappendreipass der Stadt Nürnberg und dem Wappen des Kirchenpflegers Hieronymus Paumgärtner d.J. (1538-1602) aufgebracht.



NÜRNBERG

Schadensbild:
Bei dem Holzdeckelband ist der vordere Buchdeckel lose. Die sieben vorderen Bünde sind alle gerissen, ebenso das Leder im vorderen Gelenk. Am hinteren Buchdeckel sind das Gelenk und die Bünde oben und unten beschädigt. Die Lederoberfläche wurde mit einer säurehaltigen Farbe schwarz eingefärbt, was zur Folge hatte, dass das Leder insgesamt brüchig wurde und sich der äußere Narben löst. Das Einbandleder fehlt am Rücken oben und unten. Der Buchblock ist leicht verschmutzt, an einigen Stellen ist das Papier an den Kanten beschädigt.

Behandlung:
Der Buchblock wird trocken gereinigt und die Risse an den Kanten der Blätter werden geschlossen. Gelockerte Heftfäden müssen gesichert werden. Der vordere Buchdeckel wird wieder befestigt, indem die gebrochenen Bünde mit Fäden angelängt werden und diese neu verklebt werden. Hierfür muss das Leder an den Deckeln und am Rücken freipräpariert werden. Ein einzusetzender Lederstreifen soll das Gelenk zusätzlich stabilisieren. Die gerissenen Bünde und das Leder am hinteren Gelenk müssen ebenfalls fixiert werden. Zum Schutz des fragilen Leders erhält der Einband einen Schutzumschlag.

Restaurierungskosten:
1500.- Euro